

PodC JLL Episode 152

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH, Witten/ Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 152: **Die Entlastungszeugen des Messias – Teil 1 (Joh 5,31-37)**

Lasst uns in unseren Text heute mit einem Rückblick starten. In der letzten Episode ging es darum, dass der Herr Jesus sich als jemanden bezeichnet, der den Willen Gottes sucht. Und als solcher ist er die Erfüllung jahrhundertalter Verheißungen.

Hebräer 10,7: Da sprach ich: Siehe, ich komme – in der Buchrolle steht von mir geschrieben –, um deinen Willen, Gott, zu tun.«

An die Stelle der alttestamentlichen Opfer tritt der Messias, der sein Leben als Opfer bringt, um damit etwas Neues zu schaffen: einen neuen Bund.

Hebräer 10,8.9: Vorher sagt er: »Schlachtopfer und Opfertgaben und Brandopfer und Sündopfer hast du nicht gewollt, auch kein Wohlgefallen daran gefunden« – die doch nach dem Gesetz dargebracht werden –; 9 dann sprach er: »Siehe, ich komme, um deinen Willen zu tun« – er nimmt das Erste weg, um das Zweite aufzurichten.

Der Sohn tut, was der Vater will. Das war der Gedanke, mit dem wir stehen geblieben waren. Ein Gedanke, der uns inspirieren kann, genau so zu leben.

In Johannes 5 sehen wir, wie Jesus abgelehnt wird. Er heilt einen Lahmen, aber in der Folge bekommt er dafür nur Ärger. Man lehnt ihn rundweg ab, nicht weil er so barmherzig zu dem Kranken war, sondern weil er am Sabbat geheilt hat und weil er Gott seinen eigenen Vater nennt. Und was Jesus jetzt tut, das ist Folgendes: Er stellt seine Entlastungszeugen vor. Und um zu verstehen, warum er das tut, müssen wir uns vor Augen halten, was im Alten Testament über Gerichtsverfahren steht.

5Mose 19,15 (GN): Wenn eine Anklage vor Gericht nur von einem einzigen Zeugen gestützt wird, darf die angeklagte Person nicht schuldig gesprochen werden, gleichgültig, um was für ein Vergehen es sich handelt. Erst aufgrund von zwei oder drei Zeugenaussagen darf ein Schuldspruch gefällt werden.

Das ist allgemeines Rechtsprinzip in Israel. Für einen Schuldspruch braucht es zwei oder drei Zeugenaussagen. Wenn man also zwei oder drei Zeugen

hat, dann hat man die Wahrheit. Und dieses Prinzip wendet Jesus jetzt auf sich an. Schauen wir uns die drei Zeugen an, die Jesus anführt.

Johannes 5,31: Wenn ich von mir selbst zeuge, so ist mein Zeugnis nicht wahr.

Nicht wahr im Sinne von: Noch nicht beweiskräftig. Jesus sieht sich selbst hier also nicht als Zeuge. Jeder kann sich hinstellen und sagen: „Ich war das nicht!“

Johannes 5,32: Ein anderer ist es, der von mir zeugt, und ich weiß, dass das Zeugnis wahr ist, das er von mir zeugt.

Und jetzt führt Jesus die Zeugen auf, die für ihn sprechen. Genau wie in einem Gerichtsprozess, führt er zu seiner Verteidigung Entlastungszeugen an. Zeuge Nr. 1. Johannes der Täufer

Johannes 5,33: Ihr habt zu Johannes gesandt, und er hat der Wahrheit Zeugnis gegeben.

Und es stimmte. Sie hatten Boten zu Johannes geschickt und der hat ganz klar von sich weg auf Jesus verwiesen. Wenn sie also jetzt ein Problem damit haben, dass Jesus sich als Messias outet, dann haben sie Johannes den Täufer gegen sich. Der hatte schon lange darauf hingewiesen, dass Jesus einer ist, der *von oben* gekommen war, um *Worte Gottes* zu reden (vgl. Johannes 3,31-35).

Johannes 5,34: Ich aber nehme nicht Zeugnis von einem Menschen an, sondern dies sage ich, damit ihr gerettet werdet.

Oder mit einer anderen Übersetzung, die etwas leichter zu verstehen ist:

Johannes 5,34 (GN): Ich brauche aber keinen Menschen als Zeugen; auf Johannes verweise ich nur, weil ich möchte, dass ihr gerettet werdet.

Johannes ist allgemein anerkannt – noch, muss man sagen. Als menschlicher Zeuge ist er weniger verlässlich als die beiden Zeugen, die noch kommen werden, aber in den Augen seiner kritischen Zuhörer stellt er vielleicht die verlässlichste Größe dar. Jesus möchte, dass sie glauben und gerettet werden. Deshalb präsentiert er Johannes.

Johannes 5,35: Jener war die brennende und scheinende Lampe; ihr aber wolltet für eine Zeit in seinem Licht fröhlich sein.

Johannes war eine *brennende, scheinende Lampe*. Er brachte Licht ins Leben von Menschen. Das, was er sagte, war wichtig und wahr. Seine Predigten wollten erleuchten. Er forderte deutlich zur Buße auf. Er wies auf Jesus hin. Er war in seiner Gott-Ergebenheit absolut vorbildlich. Sie hätten auf ihn hören sollen, von ihm lernen können, wie man mit Jesus umgeht... Er hätte Gottes Licht in ihr Leben bringen können, aber genau das wollten Sie, die Kritiker Jesu, nicht sehen. Sie fanden Johannes amüsant. Sie hatten an ihm

ihre Freude, aber sie ließen sich nicht von seiner Botschaft packen. Er war für sie wie ein Clown, ein Sonderling, jemand der schon irgendwie Wahrheiten von sich gibt, aber den man gleichzeitig nicht als Gottes wichtigsten Propheten respektierte.

Zeugen Nr. 1 hatten sie abgetan.

Johannes 5,36: Ich aber habe das Zeugnis, das größer ist als das des Johannes; denn die Werke, die der Vater mir gegeben hat, dass ich sie vollende, die Werke selbst, die ich tue, zeugen von mir, dass der Vater mich gesandt hat.

Spannender Punkt. Menschliche Zeugnisse sind Jesus nicht so wichtig. Menschen können lügen oder sich irren, aber Gott, der Vater, irrt sich nie! Und der Vater lässt Taten sprechen. Die Wunder und Zeichen Jesu sind Gottes ganz eigene Art auf Jesus hinzuweisen. Ich habe das schon öfter gesagt, aber ich will es hier noch einmal sagen. Jesus ist ein Mensch. In Jesus wirkt der Heilige Geist. Und die Wunder, die wir sehen, sind die Wunder, die Gott, der Vater, durch den Heiligen Geist in dem Herrn Jesus wirkt. Die vielen wundersamen Werke, die Jesus tut, - und es sind auch im biblischen Vergleich richtig viele... es gibt sonst nur noch bei Mose und bei Elia/Elisa eine ähnliche Häufung von Wundern... Die vielen Wunder sind Gottes Art zu sagen: „Ich bezeuge, dass der Messias vor euch steht!“

Johannes 5,37: Und der Vater, der mich gesandt hat, er selbst hat Zeugnis von mir gegeben. Ihr habt weder jemals seine Stimme gehört noch seine Gestalt gesehen,

Das ist Zeuge Nr. 2. Gott, der Vater, der durch den Sohn wirkt. Und wenn Jesus hier seine Beziehung zum Vater beschreibt, dann merken wir, dass Jesus als Mensch doch in einer Beziehung zum Vater steht, die uns immer ein wenig geheimnisvoll bleiben wird. Gottes *Stimme* hören, seine *Gestalt* sehen... sorry, das geht über das hinaus, was wir erleben. So ganz der Herr Jesus auch Mensch war, so sehr ist er eben auch Gott im Fleisch und hat dadurch einen Zugang zum Vater und lebt aus einer Abhängigkeit vom Vater heraus, die uns immer ein wenig fremd bleiben wird.

Anwendung

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest dir überlegen, aufgrund welcher Zeugen du an den Herrn Jesus glaubst.

Das war es für heute.

Es ist die Zeit der leichten Bekleidung. Lasst uns miteinander in dieser Zeit darauf achten, anderen nicht zur Versuchung zu werden, und verbieten wir unseren Augen lüsterne Blicke.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN